

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

26.8.1809 (Nr. 136)



Samstag,

den 26. Aug. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Leipzig — Passau — Wien: Napoleons-Fest — Paris: Schreiben des Ministers des Innern an die Maires von Paris — Straßburg: Konscripte — Antwerpen — Madrid: Flucht der Engländer — London — Petersburg: Krieg mit den Escherkessen.

## Deutschland.

Leipzig, vom 17. August.

Der General Carra St. Cyr ist zu Dresden angekommen, um das Kommando über die sächsischen Truppen zu übernehmen. Er wird außerdem 2 französische Divisionen und alle westphälische Truppen unter seinen Befehlen haben. Dresden wird in Vertheidigungsstand gesetzt; schon führt man die sächsische Artillerie dahin, die man Sicherheitswegen nach Magdeburg gebracht hatte.

Passau, vom 19. August.

Die Befestigung hiesiger Stadt ruht durch die Thätigkeit, mit der an derselben seit dem Anfang des Mai's gearbeitet wird, sehr schnell vorwärts. Die neuen Forts, welche die Stadt umgeben, führen die Namen Napoleon, Max Joseph, Eckmühl, Abendsberg etc. — In den Häusern längs der Donau sind die untern Stockwerke durchbrochen, mit einander in Verbindung gesetzt, und mit Schießscharten versehen worden. Wir haben fortdauernd eine zahlreiche Besatzung, und folglich auch starke Einquartierung.

## Oesterreich.

Wien, vom 16. August.

Unsere heutige Zeitung enthält Folgendes: „Gestern haben wir hier das Napoleonsfest eben so glänzend als fröhlich gefeiert. Vom frühen Morgen an war alles auf den Straßen in Bewegung, um die große Parade in

Schönbrunn, und die Menge der von da in dem vollsten State anlangenden Minister und Generale zu sehen. Sie verfügten sich zum Vize-König von Italien, welchen sie samt dem Fürsten von Neuchatel um 4 Uhr Nachmittags in die Domkirche von St. Stephan geleiteten. Se. Eminenz der Erzbischoff hielt ein von Salieri komponirtes Te Deum. Alle französischen Staatsbehörden gaben große Tafel; Abends waren alle öffentlichen und Privatgebäude, in der Stadt sowohl als in den Vorstädten, ohne Ausnahme beleuchtet, und ein schönes Feuerwerk wurde abgebrannt. Eine zahllose Menge Menschen füllte die Straßen und Plätze; das schönste Wetter begünstigte die Feier; Musik ertönte vom Ecker der Burg, und an verschiedenen Orten; die Leute sangen in den Straßen; nicht die geringste Unordnung fiel vor. Seit Josephs Zeiten war kein Fest so allgemein; bei keinem sah man ein so großes und fröhliches, und doch so anständiges, Gewühl; die Straßen der Stadt schienen großen Gesellschafts-Sälen zu gleichen. Nimmermehr hätte man geglaubt, daß die Stadt, die gestern von Freuden-Lichtern glänzte, und von Fröhlichkeit tönte, vor 3 Monaten von Belagerungs-Feuern brannte, und von Angst-Tönen widerhallte. Aber das schöne Fest verdiente auch schön gefeiert zu werden. Es ist des großen Kaisers Geburts- und Namensfest; und gleichsam als hätte das Schicksal zeigen wollen, welcher Geist ihn sende, so knüpfte er die herrlichsten Erinnerungen daran. An diesem Tage schloß der Kaiser vor 7 Jahren das Konkordat.

öffnete die Tempel wieder, führte die Religion zu den Menschen zurück, u. unterzeichnete den Frieden zu Amiens. Wahrlich! Wenn das Schicksal mit solchen Handlungen seine Festtage schmückt, den hat es zu seinem Liebling erkoren. Ganz Frankreich war an jenem Tage wonnestrunk; England sah es, und knirschte, und — verschaffte uns Gelegenheit, des Kaisers Fest hier zu feiern, und dabei in Stillsitzen mit zu wünschen: "Hic ames dici pater atque pateris."

Die Schlachten von Enzerdorf und Wagram sind das Signal zu Uneinigkeiten unter der Generalität der Oesterreichischen Armee gewesen. Der Erzherzog Carl ließ nach demselben jenen bekannten Tagesbefehl ergehen, worin er dem linken Flügel, der sich am 5. July früh von den Franzosen überfallen und umzingeln ließ, Vorwürfe macht. — Andere Regimenter und Korps blieben auch nicht frei von Tadel. Darüber erwachte der Parteigeist, und dieß gab Veranlassung, daß der Erzherzog Karl das Kommando niederlegte.

Nunmehr ist, Gottlob, der Friede seinem Abschlusse nahe. Er wird noch vor dem 20. d. unterzeichnet seyn. Bedeutende Personen, französischer und östreichischer Seits gehen uns diese trostvolle Versicherung.

### Frankreich.

Paris, vom 20. August.

Ihre Majestät die Kaiserin sind am 18. zu Malmaison in hohem Wohlseyn angekommen.

Das Bombardement von Bliessingen dauert immer fort. Während die Belagerung dieser Festung die englischen Truppen beschäftigt, sind alle mögliche Vorichtsmaßregeln für die Vertheidigung der Scheide getroffen worden. Sieben Rangeschiffe der französischen Eskadre sind diesen Fluß bis über Antwerpen hinaus, aufwärts gefahren; drei Schiffe des ersten Rangs bleiben zur Vertheidigung der Durchfarth festgelegt. Die Flotille ist bewaffnet. — Es sind drei Reihen Staketen errichtet und beide Ufer des Flußes mit Batterien besetzt worden. Alle zur Vertheidigung dieser Batterien nöthige Arbeiten sind mit einer unglaublichen Schnelligkeit vollendet worden. Die Einwohner der benachbarten Dörfer lieferten eine große Zahl Wallseker, Zimmerleute und Arbeiter aller Art. Die an-

gränzenden Departemente unterstützten diese schönen Gesinnungen mit demselben Eifer. Die National-Garden kommen von allen Seiten an, und nehmen nacheinander ihre Stelle in der Armee ein, die zur Vertheidigung des Gebiets organisiert wird. Ihr Eifer und ihre Zahl sind groß, daß, statt ihren Marsch durch außerordentliche in solchen Umständen übliche Mittel zu beschleunigen, man ihn aufhalten und regularisiren mußte, um die nöthige Zeit zu gewinnen, die ankommenden Corps zu empfangen, für ihren Unterhalt zu sorgen, und ihre Organisation und Anstellung zu bestimmen etc.

Der heutige Moniteur macht folgendes Schreiben des interimistisch die Stelle des Ministers des Innern vertretenden General-Polizeiministers an die Maires von Paris bekannt: „Hr. Maire . . ., nach dem Frieden von Tilsit, wollten die Engländer, deren Macht dahin ist, wenn der Krieg auf dem festen Lande aufhört, Kopenhagen verbrennen. Gegenwärtig, wo Oesterreich im Begriff ist, von seinem Ueberwinder den Frieden zu empfangen, wollen die Engländer Bliessingen verbrennen; sie bedrohen mit ihren Bomben, Antwerpen, dessen vor Kurzem noch verbodene Werke so schnell, auf die Stimme unsers Kaisers, Flotten haben entstehen gesehen, welche die von England zu besiegen sich vorbereiteten. Die Engländer schmeicheln sich, unsere Küsten in Flammen zu sehen. Ganz Frankreich würde aus eigener Bewegung zu deren Vertheidigung herbeieilen; allein diese edle Aufwallung für das Vaterland bedarf einer regelmäßigen Leitung, wenn sie wirklich nützlich werden soll. Wie hoch kann sich Napoleons Reserve-Armee belaufen, fragen oft die Minister des Kabinetts von St. James. Man kann jezo ihnen darauf antworten. Diese Armee bedeckt auf ihrem eiligen Marsche die Straßen von Paris nach Antwerpen; sie mögen ihre Agenten schicken, um sie zu zählen; sie mögen wissen, daß nicht ein einziger Soldat von Napoleon's Armee seine Fahnen verlassen wird, um das Gebiet seines Reichs zu vertheidigen. Welcher Franzos mögte nicht zu den Waffen greifen, wenn der Feind Frankreichs Boden betreten hat! — Sind die französischen Armeen nicht Nationalgarden, und die Nationalgarden sind sie nicht Armeen? Alles freit für die Interessen und den Ruhm aller. Der Engländer Kühnheit kann nur die Trophäen vermehren, welche die

Friedensflor schmücken werden, und der vor dem Pallaste der Illirien aufgeführte prächtige Triumphbogen wieder ganz Frankreich durch seine Hallen ziehen sehen. Herr Mürrer . . . der Ruhm hiesiger Hauptstadt des Reichs muß ihnen besonders angelegen seyn. Zu oft haben sie unsere Feinde beschuldigt, nur im Tumult Energie zu besitzigen. Eine schnelle feurige und regelmäßige Bewegung widerlege zu gleicher Zeit die Verläumdungen unserer Feinde und deren mordbrennerische Hefnungen! In Osten und Westen ist Frankreich in einer Entfernung von 200 Stunden von seinen Gränzen siegreich; es wird auch in seinem Innern siegen, damit keine Art von Ruhm ihm fehle &c.

Strasburg, vom 23. August.

Der Staatsrath, Präfect des Nieder-Rheins, benachrichtigt die jungen Leute des Bezirks von Strassburg, welche Conscripte der Jahre 1806, 1807, 1808, 1809, 1810 und der vorhergehenden Jahre sind und durch die bisher gemachten Aufrufe an jene Klasse nicht bezeichnet wurden, so wie diejenigen, im Jahre 1791 geborne junge Leute, welche das 18te Jahr erreicht haben, und in die nächste Conscriptions-Klasse gehören, daß ihnen gestattet ist, in der Reserv-Kompagnie dieses Departements Dienste zu nehmen, nur müssen sie sich vor dem künftigen 10. Oktober anwerben lassen.

### H o l l a n d.

Antwerpen, vom 17. August.

Der Fürst von Ponte-Corvo hat gestern die Batterien besichtigt, die Truppen gemustert, und mehrere neue Arbeiten angeordnet. Bei dem Bombardement von Fließingen, das fortbauert, gebrauchen die Engländer auch von den sogenannten Congrevischen Raketen. Man schätzt ihre Stärke auf der Insel Walchern auf 15 bis 18,000 M. Mehrere ihrer Bombardierschiffe liegen zwischen Beekens und Fließingen.

### S p a n i e n.

Madrid, vom 9. August.

Die englische Armee ist nicht mehr auf dem Rückzuge; sie steht in der größten Unordnung. Sie scheint sich über die Beläge von Arzobispo davon machen zu wollen. — Wir haben ihr so eben einiges Gepäcke und 800 Mann von dem Nachtrab abgenommen. Diese Gefangene wer-

den meist ten 4,000 Verwundeten und Kranken, die der Feind zu Talavera zurückließ, hieher geschickt werden. — Gestern sollte ein Angriff auf diese Armee statt haben; in der kritischen Lage, worin sie sich befindet, läßt sich nicht zweifeln, daß wir große Vortheile über sie errungen haben.

### E n g l a n d.

London, vom 1. August.

Am 29. July sind 17 Linienschiffe aus Portsmouth nach Seeland absegelt, nämlich der Monarch, Contre-Admiral Dwyer, der Royal, Dak, Marlborough, Resolution, Bellone, der Adler, Orion, Revanche, Achilles, der Scepter, Abukir, Ganges, Illustrious, Vaillant, Impetueux, alle von 74 Kanonen; Belle Isle, César, von 80; die Fregatten Rota und Imperieuse, von 44; der Adler von 36; die Perle von 36 Kanonen, mit 3 Katern und 40 Transportschiffen. Dieses Geschwader, welches 15,000 Mann an Bord hat, ist eine Abtheilung unserer großen Expedition. Der Oberkommandant der Landtruppen, Lord Chatam, ist an Bord des Venerable abgereist.

### R u ß l a n d.

Petersburg, vom 1. August.

Vom Oberbefehlshaber der Flotte des schwarzen Meers, Marquis de Traversé, ist folgender Bericht eingegangen:

Die Tscherkessen, aufgereizt durch die Türken, waren in großer Anzahl über den Kuban auf unsere Seite gekommen; sie raubten, nahmen die vertheidigungslosen Einwohner gefangen und erschlugen sie, und drohten, nach der Anzeige vom Kriegs-Gouverneur von Neu-Rußland, General-Lieutenant Duc de Richelieu, mit mehreren Haufen einen Einfall in unsere Gränzen zu machen.

Der Admiral Marquis de Traversé faßte den Entschluß nicht nur den Einfall derselben abzuwenden, sondern diese Räuber zu züchtigen. Er hielt daher für nöthig, die Festung Anap, als einen der wichtigsten Punkte, von wo aus sie zum Gehorsam gebracht werden könnten, zu nehmen, und beorderte dahin zur See eine Abtheilung Fahrzeuge mit Landungstruppen, und einer Kolonne Truppen unter den Befehlen des Generalmajors Panschuliefew gab er zu gleicher Zeit die Ordre, über den Bugas zu setzen und ebenfalls nach der Festung Anap zu marschiren.

Insonderheit wurden von ihm dem Ataman des Truppenkorps vom schwarzen Meer, Generalmajor Bursak, und dem Tamanschen Nachforschungs-Befehlshaber, Regiments-Essaul Boriskow die Ordres ertheilt, erstern, mit 2 Kolonnen von seinen Truppen, von denen jede ein Bataillon Jäger und ein Gairisen-Bataillon zum Soutien bekam, über den Kuban zu setzen, und letztern, eine kleine Flotille zusammenzubringen und mit derselben längs den Ufern des Liman Kistitash zu operiren.

Die Abtheilung der Fahrzeuge unter dem Kommando des Flotte-Kapitain-Lieutenants Perchurov ließ, sobald sie bei Anap angekommen war, die Artillerie spielen, zwang die Tscherkessen, aus der Festung zu flüchten, und setzte die Truppen ans Land, welche unter dem Kommando des Ingenieur-Obristen Förster die Festung besetzten.

Der Generalmajor Pantschulidsew zerstreute auf seinem Marsche die feindlichen Haufen, von denen seine Kolonne umringt war, und rückte ebenfalls in Anap ein. Da aber der letzte Troß desselben von 5000 Tscherkessen attackirt ward, so eilte er selbst dahin und zerstreute sie, wobei der Feind ohngefähr 100 Mann an Getödteten verlor. Er wandte nun zwei Tage auf friedliche Vorschläge an die Tscherkessen, allein da er von ihnen die Antwort erhielt, daß sie geschworen hätten, ewige und unversöhnliche Feinde gegen die Russen zu bleiben, so sah er sich genöthigt, unterm dem Commando des Obristen Solomizki ein Detaschement zu ihrer Bestrafung zu beordern. Dies Detaschement zerstörte mehrere feindliche Dorfschaften, und schlug und zerstreute 12,000 Mann, von denen es attackirt worden. Die Tscherkessen verloren bei dieser Gelegenheit gegen 1500 Mann an Getödteten; unseits sind 100 u. einige Mann getödtet und verwundet.

Der Generalmajor Bursak setzte mit seinen Kolonnen über den Kuban, verbrannte 10 Aulen, die bis 800 Häuser zählten, und vertrieb überall die Tscherkessen, von denen ungefähr 30 getödtet und 50 verwundet wurden.

Der Essaul Boriskow nahm mit seiner kleinen Flotille an den Ufern des Liman Kistitash 2 Rähne, schlug überall die Versuche der Tscherkessen zurück und zerstörte ihre Dorfschaften.

Nachdem diese Räuber eine solche Bestrafung erhalten, ertheilte der Admiral Marquis de Traverso den sämtlichen

Detaschements den Befehl auf einige Zeit ihre Operationen einzustellen, und sandte an die Tscherkessen eine Proclamation, in welcher er sie einladet, ruhig und friedlich zu seyn, wie es guten Nachbarn geziemt, mit dem Bedenken, daß sie alsdann des Allerhöchsten Schutzes Sr. Kaiserl. Majestät versichert seyn könnten, daß sie aber für jedes feindselige Unternehmen von ihrer Seite, mit aller Strenge bestraft werden würden.

Carlruhe. [Theater-Anzeige.] Sonntags, den 27. August: Der Wald bei Herrmannstadt, ein romantisches Schauspiel in 4 Aufzügen, von Frau v. Weiffenthurn.

### Todes-Anzeige.

Der 28. July war der traurige Tag, an welchem der Herr über Leben und Tod unsern innigst geliebten Bruder, den Großherzogl. Badischen, bei dem Infanterie-Regiment v. Porbeck gestandenen Hauptmann, Carl Maximilian Stockhorner von Starein, auf dem Schlachtfelde zu Talavera durch einen Kartätschen-Schuß in seinem Beruf plötzlich von dieser Welt, nachdem Er sein Leben nur auf 39 Jahr 3 1/2 Monat gebracht, abforderte.

So sehr Muth und Tapferkeit in seiner militärischen Laufbahn seit 20 Jahren eines Theils seinen edlen Charakter auszeichneten so unverkennbar war andern Theils seine treue und unverbrüchliche Anhänglichkeit an Alle, die er kannte und liebte, daher Er auch nicht nur von seinen Geschwistern und Verwandten, sondern auch von Jedem, der ihn kannte, sehr geliebt und geschätzt wurde; in diesem vollen Vertrauen geben wir von diesem uns betroffenen so schmerzlichen Trauerfall allen Verwandten, Freunden und Bekannten unter Verbitung der schriftlichen Kondolenz Nachricht, und empfehlen uns zu fortwährender Freundschaft, Liebe und Wohlwollen.

Carlruhe,

den 26. August 1809.

Joseph Ernst Stockhorner von Starein,  
Großherzoglich Badischer General-Major,  
im Namen der sämtlichen Geschwister.

Carlruhe. [Haus-Vermietung.] Mein größeres Haus in der neuen Schloß-Strasse, nach No. 388, ist nach Etages oder in noch kleinern Abtheilungen zu verlehnen; die kleinern Abtheilungen, im erforderlichen Fall mit Meubles.

Den 22. August 1809.

Joh. v. Beck, General-Lieutenant.